

KOSMETIK

International

10/2012

www.ki-online.de

Anlauf

Früh-Erziehung fördern

Umstand

Spät-Folgen mildern

MARIA GALLAND
PARIS

Oui, C'est moi

KOSMETIK
International Verlag

Geballte Ladung

Vitamin C-Speicher Kalamansi



Jeder Entwickler von Hautpflege wünscht sich „Fortuna“: das Glück, den Kundenwunsch zu treffen und etwas Besonderes zu kreieren. Bei der Kalamansi-Pflanze steckt dieses Glück schon im Namen.

Die lateinische Bezeichnung der Kalamansi lautet *Citrofortunella mitis*. Und es handelt sich um mehr als nur eine Glücks-Verheißung. Die Frucht ist nämlich tatsächlich sehr interessant für die Kosmetik. Hier liegen exotische Pflanzen im Trend, weil sie ein hohes Wirkstoffpotenzial haben. Extrakte daraus versprechen die Möglichkeit, synthetische Wirksubstanzen gegen natürliche auszutauschen. Da kommt es gerade recht, dass die Kalamansi-Frucht besonders reich an natürlichem Vitamin C ist.

Asiatischer Ursprung

Bei der Kalamansi-Pflanze handelt es sich um einen kleinen Baum, der zwischen zwei und sieben Meter hoch werden kann. Die Kalamansi stammt ursprünglich aus China, wurde aber auch bald in Indonesien und auf den Philippinen verbreitet. Um 1900 wurde ihre Frucht als „saure Orange“ in Florida eingeführt, wo sie vor allem als Zierstrauch vorkommt. Heutzutage fin-

det man die kleinen Bäumchen auch in Indien, Süd-Asien und Malaysia. Auf den Philippinen ist die Kalamansi-Frucht eine der wichtigsten Zitrusfrüchte überhaupt.

Die immergrüne Pflanze besitzt eine außergewöhnlich tiefe Pfahlwurzel. In puncto Anforderungen an Boden und Umgebung ist sie sehr anspruchslos und unempfindlich. In der Blütezeit trägt sie viele, betörend süßlich riechende Blütenblätter. Wenn man die Zitrusfrucht zum ersten Mal sieht, mutet sie exotisch an, aber gleichzeitig auch vertraut – selbst wenn sie viel kleiner ist als erwartet. Sie ähnelt weder einer Zitrone noch einer Limone so richtig. Dabei geht man davon aus, dass es sich bei der Kalamansi um eine natürliche Kreuzung von Mandarinen und Kumquats handelt. Die Kumquat stammt ursprünglich aus Asien, ist heute aber weit verbreitet. Kumquat-Früchte sind – genauso wie die Kalamansi-Früchte – reich an Vitamin C.

Am besten für die Verarbeitung geeignet sind junge, noch grüne Früchte. Es lassen sich aber auch reife Früchte verwenden, die dann gelb bis orange in der Farbe sind. Die Frucht benötigt fast ein ganzes Jahr, bis sie reif ist. Die Haupt-Erntezeit ist von November bis Juni, aber prinzipiell können die Früchte auch über das ganze Jahr hinweg gepflückt werden.

Aromatisch – aber sauer

Nimmt man eine Kalamansi-Frucht in die Hand, fällt gleich der sehr aromatische und frische Geruch auf. Ist die dünne Schale entfernt, kommt das orangefarbene Fruchtfleisch zum Vorschein, das sofort dazu verlockt hineinzubeißen. Die Enttäuschung der Geschmacksnerven ist dann allerdings groß: Der üppig vorhandene Fruchtsaft ist tatsächlich sehr sauer. Beim Blick auf die Inhaltsstoffe leuchtet einem sofort ein, warum: Die Frucht ist reich an Zitronensäure und Vitamin C. Im Fruchtsaft macht allein die Zitronensäure einen Anteil von mehr als fünf Prozent aus. Außerdem findet man in den Früchten Vitamin A sowie zu rund drei Prozent Kohlenhydrate und Mineralien. Dabei ist vor allem der Kalzium-Anteil hoch. Die Schale ist reich an ätherischen Ölen und Vitamin C – wie bei den Rautengewächsen üblich (siehe auch Kasten S. 54).

In den traditionellen Anbaugebieten wird die Kalamansi-Frucht und deren Saft vielfältig eingesetzt – vor allem als Lebensmittel. Es können

NEOVITA™

HerbaCeuticals

HerbaCeuticals

Die Kraft der Pflanzen
kombiniert mit innovativen Wirkstoff-Systemen
für besonders effektive Behandlungen

Die Alternative für gesunde Haut

Gesunde, schöne Haut
Regenerative Hautpflege stärkt die
Hautgesundheit

Ohne Konservierungsstoffe
Im sterilen Spender langfristig haltbar

Mousse-Carrier-System
Hohe Wirksamkeit durch innovative
Technologie

Sichtbare Ergebnisse
für erfolgreiche Behandlungen

Einzigartig umweltbewusst
im Pfand-Mehrweg-Verpackungssystem

Überzeugen Sie sich selbst.
Rufen Sie gleich an! Telefon: 0 62 26 - 92 16 0



BEAUTY FORUM MÜNCHEN
HAUTNAH ERLEBEN! 27. - 28. Oktober 2012
Besuchen Sie uns in Halle C3 Stand A17



Gewinner des Sisters BeautyPro Awards HK 2010 + 2011
Preisträger des READER'S CHOICE AWARD 2009 + 2011

Innovative Wirkstoff-Systeme • Beste Verträglichkeit

D-69256 Mauer/Heidelberg • Telefon: 0 62 26 - 92 16 0
Fax: 0 62 26 - 92 16 66 • info@neovita.de • www.neovita.de

Attraktiv duftend

Citrofortunella Mitis, so einer der botanischen Namen der Kalamansi, gehört zu den Rautengewächsen und wird von den Einheimischen auch Calamondin genannt. Zu den Rautengewächsen zählen etwa 150 Pflanzengattungen mit 900 Arten. Es handelt sich überwiegend um Bäume oder Sträucher. Sie alle sind dafür bekannt, dass sie ätherisches Öl enthalten, das ihnen eine verführerische Wirkung verleiht.

Die Kalamansi-Frucht ist nur rund drei bis vier cm breit. Sie ist samenlos oder enthält ein bis fünf grünliche Samen. Die weiche Schale, die das Fruchtfleisch umgibt, lässt sich leicht entfernen. Da diese sehr dünn ist, ist die Frucht im gepflückten Zustand nicht lange haltbar. Sie sollte daher im Kühlschrank aufbewahrt werden.

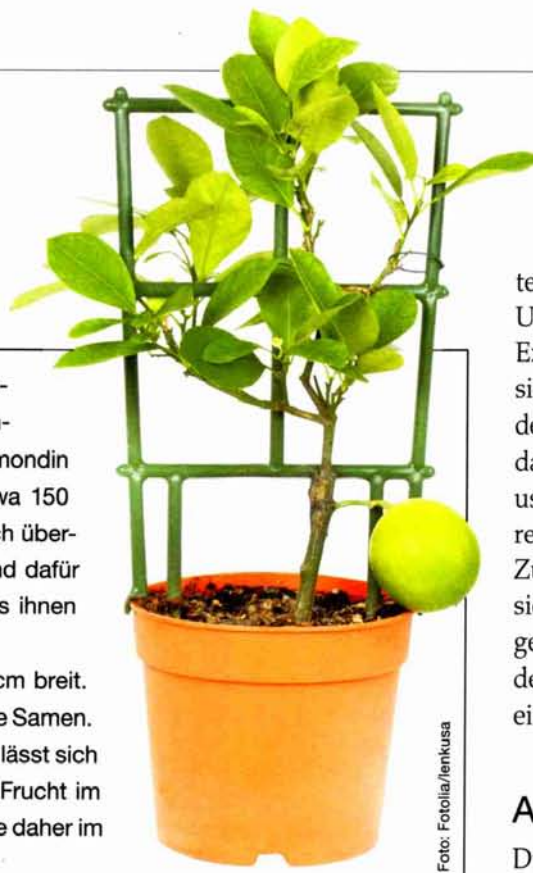


Foto: Fotolia/tenkusa

herrlich erfrischende Getränke und Cocktails hergestellt werden – ähnlich wie mit Limettensaft. Aber auch für Marmeladen, Kuchen, Soßen, Tee-Mischungen oder zum Würzen von Fisch lässt sich die Frucht nutzen. In der Medizin wird der Saft traditionell als hustenlinderndes Mittel eingesetzt. Ebenso lassen sich Entzündungen mit ihm lindern. In Kombination mit Pfeffer dient er als Hausmittel gegen Trägheit. Das destillierte Öl der Blätter wird darüber hinaus als Mittel gegen Blähungen verwendet.

Mehr als nur Deko

In Europa und den USA findet die „chinesische Orange“, wie die Kalamansi auch genannt wird, bislang hauptsächlich als Zierpflanze Verwendung. Das Interesse an stets neuen, möglichst natürlichen Inhaltsstoffen mit besonderem Flair hat die Entwickler von Haar- und Hautpflege-Produkten nun dazu motiviert, sich intensiver mit der Pflanze zu beschäftigen – vor allem mit ihren Früchten. Dabei haben die Forscher herausgefunden, dass sich

die gepresste Frucht gut in Haarmasken, -kuren oder -lotions einarbeiten lässt. Ein entsprechendes Präparat verleiht dem Haar ein seidiges und glänzendes Aussehen. Feines, dünnes Haar wird restrukturiert und wirkt voluminöser. Zurückzuführen sind diese Ergebnisse auf den hohen Gehalt an Zitronensäure. Die natürliche Säure schließt die Haarstruktur, das Haar ist nicht mehr so flusig, sondern sieht voll und gesund aus.

Der saure Saft der Pflanze kann nach dem Shampooieren auf die Kopfhaut aufgetragen werden. So lässt sich unangenehmes Kopfschmerzen lindern, unter dem viele Menschen leiden. Neben diesen juckreizstillenden Eigenschaften soll Kalamansi-Extrakt eine haarwachstumsfördernde Funktion haben. Aufgrund der juckreizstillenden Wirkung wird die Kalamansi zudem in kosmetischen Produkten gegen Insektenstiche genutzt.

Traditionell wird Kalamansi-Fruchtsaft (INCI: Citrus Madurensis Fruit Juice) auch verdünnt zum Händewaschen und als Körper-Deodorant verwendet. Das ermun-

terte Wissenschaftler dazu, weitere Untersuchungen mit Kalamansi-Extrakt durchzuführen. Dabei ließ sich zeigen, dass das ätherische Öl der Schale vielversprechend gegen das Bakterium *Staphylococcus aureus* wirkt, womit ein leicht desinfizierender Effekt erreicht werden kann. Zudem sollen Kalamansi-Extrakte sichtbar Anzeichen von Akne gegensteuern. Hierbei dürfte die leicht desinfizierende Wirkung ebenfalls eine wichtige Rolle spielen.

Aufhellende Wirkung

Durch seinen hohen Anteil an Zitronensäure wird dem Saft auch eine hautaufhellende Wirkung zugeschrieben. Es wird berichtet, dass Sommersprossen und Pigmentstörungen erfolgreich reduziert werden konnten. Dennoch sind am Markt hauptsächlich Haarpflegeprodukte mit Kalamansi erhältlich – besonders Haarkuren und Conditioner. Aber auch der moderne Mann kommt gelegentlich mit Kalamansi-Extrakt in Berührung. Denn es gibt bereits Duftwässer und Aftershaves, die entsprechende Fruchtessenzen enthalten. Hierbei wird vor allem die erfrischende und leicht herbe Duftnote geschätzt.

Gut möglich, dass sich die Frucht aufgrund ihres Wirkspektrums aber bald verstärkt in Produkten gegen unreine Haut oder Whitening-Präparaten findet. ■

Autor

Jürgen Singer ist Geschäftsführer und Leiter Forschung & Entwicklung von Neovita Cosmetics. Sein Fachgebiet sind Wirkstoffe. Das Unternehmen engagiert sich seit über 40 Jahren für gesundheits- und umweltbewusste Haut- und Haarpflegeprodukte.



Kontakt

js@neovita.de